

Verantwortung und ethische Fragen

Informationen für Lehrpersonen



1/7

Arbeitsauftrag	<p>Einstieg: Wer trägt die Verantwortung? Die SuS lesen konkrete Situationen und beurteilen diese zu zweit, indem sie verschiedene Verhaltensalternativen diskutieren. Die Antworten können anschliessend im Plenum gesammelt, geordnet und diskutiert werden.</p> <p>Die SuS informieren sich mit Hilfe einer Übersicht bezgl. rechtlicher Aspekte und Mitverantwortung. Mit den anschliessenden Diskussionsfragen werden die Inhalte vertieft, hinterfragt und analysiert.</p> <p>Abschluss des Themenblockes durch eine Kampagne, die zur Sensibilisierung und Prävention beitragen soll. Dabei kann eine Form der Umsetzung durch die SuS gewählt werden.</p>
Ziel	<p>Die SuS setzen sich kritisch mit moralischen und ethischen Fragen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr auseinander.</p> <p>Die SuS reflektieren soziale und emotionale Herausforderungen, die verschiedenen Situationen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr entstehen können.</p>
Material	<p>Arbeitsblätter Notizmaterial Individuelles Material für Abschlussprojekte</p>
Sozialform	PA, EA / PA, GA
Zeit	90'

➤ **Gesetzestexte:**

Schweizerisches Strassenverkehrsgesetz SVG

https://fedlex.data.admin.ch/eli/cc/1959/679_705_685

Zusätzliche
Informationen:

Verkehrsregelnordnung VRV

https://fedlex.data.admin.ch/eli/cc/1962/1364_1409_1420

➤ Bundesamt für Statistik bfs: Strassenverkehrsunfälle

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/mobilitaet-verkehr/unfaelle-umweltauswirkungen/verkehrsunfaelle/strassenverkehr.html>

Verantwortung und ethische Fragen

Arbeitsmaterial



2/7

Wer trägt die Verantwortung?



Lesen Sie die nachfolgenden Situationsbeschreibungen durch und versetzen Sie sich gedanklich hinein.

Diskutieren Sie anschliessend zu zweit und halten Sie Stichworte zu Ihren Erkenntnissen und Uneinigkeiten fest.

Es ist Freitagabend. Sie sind mit Freund:innen unterwegs, die Stimmung ist ausgelassen. Einer Ihrer Freunde, der Alkohol getrunken hat, bietet an, Sie nach Hause zu fahren. Sie wissen, dass er nicht mehr ganz nüchtern ist.

Wie verhalten Sie sich? Nehmen Sie das Angebot an oder greifen Sie ein? Welche Verantwortung tragen Sie – für sich selbst, Ihre Freund:innen und andere Verkehrsteilnehmer:innen?"

Sie erhalten spätabends eine Nachricht in Ihrer Klassengruppe: Ein:e Mitschüler:in bietet an, alle nach einer Feier mit dem Auto nach Hause zu fahren.

Sie wissen, dass diese Person zuvor Marihuana geraucht hat, aber viele sind erleichtert, nicht selbst ein Taxi bezahlen zu müssen.

Was tun Sie? Sprechen Sie die Person direkt an? Ignorieren Sie die Situation – oder gibt es andere Handlungsmöglichkeiten?

Sie absolvieren ein Praktikum in einem Betrieb. Während einer Pause bemerken Sie, dass eine Kollegin oder ein Kollege – die oder der später noch Dienstfahrten unternehmen muss – Medikamente einnimmt, die möglicherweise die Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen könnten. Sie hören beiläufig, wie die Person sagt: 'Das merkt sowieso niemand, und ich fahre schon lange damit.' Sie sind unsicher, ob die Medikamente wirklich ein Risiko darstellen oder ob Sie sich unnötig einmischen.

Was tun Sie? Macht es einen Unterschied, ob Sie fest in diesem Unternehmen arbeiten oder dort nur ein Praktikum absolvieren? Spielt es eine Rolle, ob die Fahrt im beruflichen Umfeld oder privat stattfindet?

Am Morgen lesen Sie in den Nachrichten, dass es in Ihrer Stadt einen schweren Verkehrsunfall gab – verursacht durch eine Person, welche unter dem Einfluss von Drogen gestanden hat.

Sie erinnern sich daran, dass Sie dieselbe Person am Vorabend bei einer Party gesehen haben, als sie Drogen konsumiert hat. Niemand hat etwas gesagt, als die Person das Fest verlassen hat.

Könnte man den Unfall verhindern? Wer trägt in solchen Fällen Verantwortung?

Verantwortung und ethische Fragen

Arbeitsmaterial



3/7

Übersicht – Rechtliche Aspekte und Mitverantwortung



Im Folgenden finden Sie eine Übersicht zu den relevanten rechtlichen Aspekten im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr. Zudem sind Hinweise zur Mitverantwortung von mitfahrenden Personen im Strassenverkehr aufgeführt.

Grundsätze Verkehrsregelverordnung VKV:

Wer wegen Übermüdung, Einwirkung von Alkohol, Arznei- oder Betäubungsmitteln oder aus einem anderen Grund nicht fahrfähig ist, darf kein Fahrzeug führen. (Art. 2 Abs. 1 VRV)

Niemand darf ein Fahrzeug einem Führer überlassen, der nicht fahrfähig ist. (Art. 2 Abs. 3 VRV)

Grenzen und Sanktionen im Zusammenhang mit Alkohol und Substanzen im Strassenverkehr

Alkoholgrenze für Privatpersonen	0.5 Promille (BAK = Blutalkoholkonzentration) 0.25 mg/l Atemalkohol
Nulltoleranz für besondere Gruppen	Neulenker:innen (während 3-jähriger Probezeit) Berufschaffender:innen (z. B. Bus- und LKW-Fahrende) Personen, die beruflich Fahrten durchführen (Dienstfahrten)
Strafen bei Übertretungen	ab 0.5 Promille -> Busse und Verwarnung oder Führerscheinentzug ab 0.8 Promille -> Strafverfahren, höhere Bussen, längerer Führerscheinentzug (mindestens 6 Monate)
Drogen am Steuer	Für illegale Substanzen (z. B. THC, Heroin, Kokain) gilt in der Schweiz null Toleranz
Strafen bei Übertretungen	Sofortiger Führerscheinentzug und Strafverfahren

Mitverantwortung von Mitfahrenden

Wer zulässt, dass jemand unter Einfluss von Alkohol oder Drogen fährt, kann sich mitschuldig machen.

Unterlassene Hilfeleistung (Art. 128 StGB):

«Wer eine Person in Gefahr nicht unterstützt, kann mit Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bestraft werden.»

Wer von einer akuten Gefährdung weiss, ist verpflichtet, Massnahmen zu ergreifen (z. B. Fahrende aufhalten, Polizei verständigen).

Verantwortung und ethische Fragen

Arbeitsmaterial



4/7

Diskussionsfragen

- Welche praktischen Schritte können Mitfahrende unternehmen, um zu verhindern, dass jemand unter Alkohol- oder Drogeneinfluss fährt?
- Gibt es Situationen, in denen das «Ergreifen von Massnahmen» schwierig / problematisch / gefährlich sein könnte?
- Glauben Sie, dass Mitfahrende sich zu wenig bewusst sind, wie viel Verantwortung sie im Strassenverkehr tragen, besonders wenn sie sehen, dass jemand fahruntüchtig ist?
- Gibt es eine moralische Pflicht, aktiv zu werden, auch wenn es persönliche Konsequenzen (z. B. Konflikte mit Freund:innen) nach sich zieht?
- Wer trägt moralisch die Verantwortung, wenn ein Unfall passiert? Nur die fahrende Person – oder auch jene, die das Fahren zugelassen haben?
- Wie ordnen Sie die oben aufgelisteten Rechtsverhalte ein? Sind diese zu restriktiv, zu milde oder angemessen?
- Ist die Nulltoleranzregelung für Drogen am Steuer in der Schweiz gerechtfertigt? Warum oder warum nicht?
- Welche Massnahmen könnten Ihrer Meinung nach zusätzlich ergriffen werden, um die Strafen bei Alkoholfahrten im Strassenverkehr zu verschärfen oder zu verändern?
- Wie könnte man durch präventive Massnahmen verhindern, dass Menschen unter Alkoholeinfluss fahren? Welche zusätzlichen Massnahmen sollten Schulen oder andere Institutionen ergreifen, um auf dieses Problem aufmerksam zu machen?

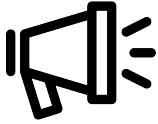
Verantwortung und ethische Fragen

Arbeitsmaterial



5/7

Sensibilisierungs- und Präventionskampagne



Erstellen Sie in Dreiergruppen eine eigene Kampagne. Diese hat das Ziel, für die eigene Verantwortung im Strassenverkehr (als Verkehrsteilnehmer:in und / oder als Beifahrer:in) aufmerksam zu machen.

Mögliche Formate:

- Ein kurzer Video-Spot für Social Media oder ein Audio-Beitrag für ein Podcast-Format.
- Ein Plakat mit prägnanter Botschaft, einem Slogan oder Hashtag, der sensibilisieren soll und entsprechendem Bild- / Grafikmaterial.
- Ein Leitfaden für Jugendliche mit konkreten Tipps, wie sie in kritischen Situationen handeln können (z. B. ein Booklet).
- Ein (fiktives) Workshop-Angebot, dass von Schulen, Unternehmen, Organisationen usw. in Anspruch genommen werden kann.
- Digitale oder analoge Umfrage mit themenbezogenen Fragen, welche anschliessend ausgewertet und präsentiert wird.
- Comic oder Graphic Story, welche durch Bilder sensibilisiert und aufrüttelt. Allenfalls mit offenem Ende, das zum Nachdenken anregt.
- Info-Kampagne mit Fakten- und Mythen-Check. Kurze, informative Posts / Plakate mit verifizierten Inhalten zu Mythen wie z. B. «Kaffee hilft dabei, nüchtern zu werden».
- Interview mit einer Fachperson (Polizei, Präventionsfachpersonen, Verkehrspsycholog:innen, Unfallbetroffene usw.).

Verantwortung und ethische Fragen

Lösungsvorschlag



6/7

Lösungsvorschlag

Einstieg: Wer trägt die Verantwortung?

1. Alkohol am Steuer – Wer trägt die Verantwortung?

Lösungsmöglichkeiten

- Direkt eingreifen: Die betroffene Person überzeugen, nicht zu fahren (z. B. mit Humor, direkter Ansprache oder dem Vorschlag, gemeinsam eine Alternative zu suchen).
- Alternative organisieren: Taxi rufen, Eltern oder eine vertrauenswürdige Person um Abholung bitten, eine Übernachtung vorschlagen.
- Gemeinsamer Druck: Andere Freund:innen einbeziehen, um die betroffene Person zu überreden.
- Notfallschritt: Falls die Person nicht einsichtig ist, Schlüssel wegnehmen oder die Polizei informieren.

Hintergrund und Informationen

- Rechtlich: Wer zulässt, dass jemand betrunken fährt, kann sich mitschuldig machen (Mitverantwortung gemäss Art. 128 StGB, Unterlassene Hilfeleistung).
- Moralisch: Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Verkehrsteilnehmer:innen – ein Unfall kann Leben gefährden.
- Psychologisch: Gruppenzwang oder Angst vor Konfrontation hält viele davon ab, einzugreifen – deshalb ist es wichtig, Strategien für solche Situationen zu haben.

2. Marihuana und Fahruntüchtigkeit – Verantwortung der Gruppe?

Lösungsmöglichkeiten

- Person direkt ansprechen: Freundlich, aber bestimmt darauf hinweisen, dass Fahren unter Drogeneinfluss gefährlich und illegal ist.
- Gruppe mobilisieren: Andere in der Klassengruppe auffordern, die Person zu stoppen oder eine andere Lösung zu finden.
- Alternative vorschlagen: Taxi oder Elterntaxi organisieren, Fahrgemeinschaft ohne diese Person bilden.
- Wenn nötig: Polizei informieren: Falls niemand eingreift und die Person trotzdem fährt, kann ein Notruf Leben retten.

Hintergrund und Informationen

- Rechtlich: Nulltoleranz für illegale Substanzen (z. B. THC, Kokain) am Steuer in der Schweiz → sofortiger Führerscheinentzug & Strafverfahren.
 - Fahrverhalten unter THC: Beeinträchtigung von Reaktionszeit, Aufmerksamkeit, Koordination → Unfallrisiko steigt.
 - Soziale Verantwortung: Es ist leichter, sich gemeinsam als Gruppe gegen eine riskante Entscheidung zu stellen als alleine.
-

Verantwortung und ethische Fragen

Lösungsvorschlag



7/7

3. Medikamente und Fahruntüchtigkeit – Einmischen oder nicht?

Lösungsmöglichkeiten

- Person darauf ansprechen: Nachfragen, ob das Medikament die Fahrtüchtigkeit beeinflussen könnte.
- Vorgesetzte oder Sicherheitsverantwortliche informieren: Falls Unsicherheit besteht, mit einer zuständigen Person sprechen.
- Kolleg:innen ins Gespräch einbinden: Falls andere ebenfalls Bedenken haben, gemeinsam handeln.

Hintergrund und Informationen

- Rechtlich: Auch legale Medikamente können die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen – die Verantwortung liegt sowohl bei der fahrenden Person als auch bei Vorgesetzten.
- Ethische Frage: Sollte man sich einmischen, auch wenn man „nur Praktikant:in“ ist? → Ja, denn es geht um Sicherheit.
- Risikowahrnehmung: Viele unterschätzen die Wirkung von Medikamenten wie Beruhigungsmitteln, starken Schmerzmitteln oder Schlafmitteln.

4. Unfall nach Drogenkonsum – Verantwortung nachträglich?

Lösungsmöglichkeiten

- Lehren daraus ziehen: In Zukunft aktiver eingreifen, wenn man eine ähnliche Situation beobachtet.
- Prävention im Umfeld fördern: Mit Freund:innen oder in der Schule über Verantwortung sprechen.
- Schuldfrage reflektieren: Niemand hat direkt den Unfall verursacht, aber durch Schweigen wurde das Risiko nicht verhindert.

Hintergrund und Informationen

- Mitschuld durch Unterlassen? Wer wusste, dass die Person nicht fahrfähig ist, trägt eine moralische und unter Umständen rechtliche Verantwortung.
- Was hätte getan werden können? Schlüssel wegnehmen, andere Personen zur Hilfe holen, Polizei informieren.
- Nachträgliche Konsequenzen: Zeugen können wichtige Hinweise für die Ermittlungen geben, auch wenn der Unfall bereits passiert ist.